

OFFEN GESAGT

GOMARINGER SOZIALDEMOKRATISCHE GEMEINDEZEITUNG



THEMEN

Nach der Bundestagswahl –
Wie geht es weiter?

Radfahren in Gomaringen –
Die Sicherheit für alle verbessern

Angespannte Finanzsituation –
Wo wir sparen müssen

Wieder ohne Termin ins Bürgerbüro –
Anträge der SPD im Gemeinderat

Regionalstadtbahn –
Ab 2032 heißt es: Nächster Halt,
Gomaringen

Ein Jahr im Gemeinderat –
Heinz Schuker im Gespräch über Er-
wartungen und Realitäten

Schulen mit Zukunft –
Herausfordernde Zeiten nach dem
Wegfall des Werkrealschulabschlusses

»Mehr Demokratie wagen« –
Die SPD-Fraktion wird 50 Jahre alt.

Liebe Gomaringer Bürgerinnen und Bürger,

mit unserer Gomaringer SPD-Zeitung »Offen Gesagt« berichten wir über unsere Arbeit, machen konstruktive Vorschläge und legen auch manchmal den Finger in die Wunde.

Das tun wir in der Überzeugung, dass Demokratie Öffentlichkeit und Auseinandersetzung braucht. Wer konstruktiv kritisiert, stützt und schützt die Demokratie. Miteinander um die beste Lösung ringen ist anstrengend und braucht Zeit.

Nach der Bundestagswahl ist das nicht leichter geworden. Im Wahlkampf wurde oft der Eindruck erweckt, man müsse alles ganz anders machen. Doch wer genauer hinschaut, sieht, dass es gute Gründe gab, nicht alles anders zu machen, oder dass die Macht des Staates in vielen Dingen zum Glück begrenzt ist.

Der amerikanische Pastor Niebuhr sagte einmal: »Gib mir die Gelassenheit, die Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, die Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, um das eine von dem anderen zu unterscheiden.«

Uns allen wünsche ich ein bisschen mehr Gelassenheit, Mut und Weisheit. – Wenn Sie uns kennenlernen und mit uns diskutieren möchten, kommen Sie am 11. Mai bei uns im Schlosshof vorbei, wir feiern 50 Jahre SPD-Fraktion. Wir würden uns freuen.

Ihr

Carsten Lotz
SPD-Ortsvereinsvorsitzender

IN EIGENER SACHE: DAS »OFFEN GESAGT« OHNE GEMEINDEWAPPEN

Die SPD war stolz, sich mit der Gemeinde identifizieren zu können und druckte jahrzehntelang die Wappen von Stockach und Gomaringen auf den Titel ihrer Gemeindezeitschrift »Offen Gesagt«. Andere Vereine wie der TSV und der Schützenverein sehen das wohl ähnlich, denn sie führen das Wappen als Teil ihres Vereinslogos. Auch die CDU druckte es selbstverständlich als Zeichen ihrer Verankerung in der Gemeinde auf der Titelseite ihres Prospekts zu ihrem 50-jährigen Jubiläum und auf dem Wahlprospekt 2019 ab.

Wir nutzen das Wappen nicht mehr. Denn der Bürgermeister ließ im März 2024 der SPD per strafbewehrter Unterlassungserklärung die Verwendung des Wappens untersagen und die weitere Verteilung der letztjährigen Ausgabe des »Offen Gesagt« verbieten. Das kann er, weil die Gemeinde das Urheberrecht an ihrem Wappen hält. Ob es zu dessen Durchsetzung eines Anwalts bedarf, der seine Kosten von 973 Euro dem SPD-Ortsverein in Rechnung stellte, ist eine andere Frage. – Wir machen weiter, auch ohne Wappen. (cl)

NACH DER WAHL – WIE GEHT ES WEITER?

Das Ergebnis der Bundestagswahl mit 16,4 % ist eine bittere Niederlage für die SPD und für uns als Mitglieder der Partei eine große Enttäuschung. Dies Wahlergebnis ist Anlass, darüber nachzudenken, ob wir die Stimmen der Menschen gehört und ihre Anliegen in Bereichen wie z.B. der Inneren Sicherheit oder der Zuwanderung ausreichend aufgegriffen haben. Diese Diskussion muss stattfinden und zugleich bleibt kaum Zeit innezuhalten, da wir einer Fülle von Herausforderungen begegnen müssen: Krieg in Europa, Druck auf bewährte Bündnisse und eine Wirtschaft, die dringend neuen Schwung braucht, um Arbeitsplätze zu sichern.

Gerade in schwierigen Zeiten konnte man sich aber immer auf unsere Partei verlassen. Die SPD hat in ihrer langen Geschichte immer wieder gezeigt, dass sie in der Lage ist, sich zu erneuern, sich den veränderten Bedingungen anzupassen und die anstehenden Probleme zu bewältigen. Die Werte der Partei blieben dabei unverändert: wir haben uns immer als eine Kraft der sozialen Gerechtigkeit und der wirtschaftlichen Stabilität verstanden.

Die Wahlbeteiligung von 82,5 % ist die höchste seit der Wiedervereinigung und zeigt, dass die Menschen in Deutschland politisch engagiert sind und nach Veränderungen suchen. Unsere Aufgabe ist es, diese Erwartungen zu erfüllen und die Menschen wieder für unsere Visionen zu gewinnen. Unsere Schwerpunkte sind klar: Wir wollen das Leben der Menschen verbessern, in Sicherheit und Arbeitsplätze investieren und die Weichen für eine gute Zukunft stellen.

Zusammen mit der CDU/CSU heißt es nun, Verantwortung für das Land zu übernehmen. Wer hätte sich vor wenigen Monaten vorstellen können, dass innerhalb kürzester Zeit

ein Sondervermögen für Infrastruktur in Höhe von 500 Milliarden Euro auf den Weg gebracht wird? Damit sorgen wir für eine moderne und klimafreundliche Infrastruktur in ganz Deutschland. 100 Milliarden Euro gehen an die Länder und Kommunen für moderne Schienen, sichere Brücken, sanierte Schulen und schnelle digitale Netze. Darüber hinaus wollen wir den Mindestlohn auf 15 Euro erhöhen, das Rentenniveau stabilisieren, die Einkommensteuer für kleine und mittlere Einkommen senken, für flexible Übergänge in den Ruhestand sorgen, die erneuerbaren Energien ausbauen und einen Industriestrompreis einführen, der Arbeitsplätze sichert und unseren Wirtschaftsstandort zukunftsfähig macht. Außerdem entkoppeln wir den Verteidigungshaushalt von der Schuldenbremse und sorgen für eine stabile Finanzierung der Landes- und Bündnisverteidigung. Wir spielen unsere Sicherheit nicht gegen den gesellschaftlichen Zusammenhalt aus.

Wir möchten allen Menschen in Deutschland Mut machen und allen versichern, dass wir gemeinsam die Herausforderungen meistern können. Viele dieser Erfolge schienen vor wenigen Wochen noch undenkbar. Wenn CDU, CSU und SPD abseits von Ideologien Brücken bauen können, kann dies auch anderswo gelingen. Der Anfang ist gemacht. Es sind aber nicht allein die Parteien, die nun tätig werden müssen, sondern jeder Bürger hat die Möglichkeit sich gesellschaftlich zu engagieren und so für eine gerechte demokratische Gesellschaft aktiv einzusetzen – und vielleicht ist es in der momentanen Zeit nicht mehr nur eine Möglichkeit, sondern vielmehr eine Aufgabe.

Torsten Maurer, stv. Ortsvereinsvorsitzender



WAHL DES LANDRATS 2025

Landrat Joachim Walter hat Ende 2024 nach 22 Jahren im Amt seinen Rücktritt erklärt. In knapp 3 Monaten wählt der Kreistag seinen Nachfolger. Unser Kreisrat Maximilian Föll erklärt: »Für mich steht fest, ich werde Dr. Hendrik Bednarz wählen. Mit ihm bekommt der Landkreis jemanden, der nicht nur eine große Verwaltungserfahrung, sondern auch viel kommunalpolitischen Sachverstand mitbringt, ein Brückenbauer zwischen den politischen Lagern.« Bednarz ist promovierter Jurist, wohnt in Mössingen und ist seit neun Jahren Finanzbürgermeister der Stadt Rottenburg. Die Erfahrung wird er brauchen. Denn auch im Kreis wird gespart werden müssen. Eine weitere Erhöhung der Kreisumlage wäre für Gomaringen eine hohe Belastung. (mf)

LANDTAGSWAHL 2026

Am 8. März 2026 wählen wir einen neuen Landtag. Gomaringen gehört wieder zum Wahlkreis 60 Reutlingen. Wir freuen uns auf Ronja Nothofer-Hahn, eine kommunalpolitisch erfahrene Kandidatin. Ronja ist Kreisvorsitzende der SPD im Landkreis Reutlingen und arbeitet derzeit als Personalleiterin bei e-mobil BW. Ihr Ersatzkandidat Benjamin Mück ist in Dußlingen aufgewachsen. (mf)



Radfahren gewinnt zunehmend an Bedeutung – als Beitrag zum Klimaschutz, für die Gesundheit, als Freizeitvergnügen und nicht zuletzt als ernstzunehmende Alternative zum Auto. In Gomaringen wie auch bundesweit steigt die Zahl der Radfahrer stetig. Trotzdem bleibt die Infrastruktur auch hier unzureichend

Die Einbindung der Radwege in das Konzept der Regionalstadtbahn bietet große Chancen: So kann eine umweltfreundliche Mobilitätskette entstehen, die Fahrrad und öffentlichen Nahverkehr sinnvoll verbindet.

HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGEN

Gomaringens Topografie, enge und teils schwer beschädigte Straßen sowie geteilte Zuständigkeiten zwischen verschiedenen Behörden erschweren die Umsetzung. Doch gerade deshalb braucht es pragmatische Lösungen mit kurzfristigem Effekt und langfristiger Perspektive. Aufgemalte Schutzstreifen, abgesenkte Bordsteine oder Tempolimits in Schulwegzonen sind kostengünstig und effizient. Mittelfristig muss über bauliche Maßnahmen

RADFAHREN IN GOMARINGEN DIE SICHERHEIT FÜR ALLE VERBESSERN

SICHERHEIT ZUERST

Unfälle zwischen Autos und Radfahrern resultieren oft aus mangelhafter oder nicht vorhandener Infrastruktur. Dabei könnten sichere Radwege nicht nur das Unfallrisiko senken, sondern auch das Miteinander im Verkehr verbessern. Schutzstreifen auf der Straße sind eine schnelle, kostengünstige Lösung, die kurzfristig Sicherheit schaffen kann – besonders an Stellen mit starkem Verkehrsaufkommen, wie der Tübinger Straße. Gerade hier ist dringender Handlungsbedarf: Die Straße wird von vielen Schüler*innen genutzt und gehört zu den am stärksten befahrenen in der Gemeinde.

DAS FAHRRAD ALS GLEICHBERECHTIGTER VERKEHRSTEILNEHMER

Noch immer wird das Fahrrad häufig als Störfaktor im Straßenverkehr betrachtet – dabei kann es ein integraler Bestandteil eines nachhaltigen Verkehrskonzepts sein.

wie Querungshilfen, neue Wegeführungen und Verkehrsberuhigung nachgedacht werden.

DIE REALITÄT AUF GOMARINGENS STRAßEN

Ein besonders negatives Beispiel ist die Schillerstraße: Der behördlich vorgesehene Schulweg endet im Industriegebiet, während der tatsächlich genutzte Weg über eine ungesicherte Straße führt. Zudem ist hier innerorts Tempo 70 erlaubt. Das ist ein Risiko, das nicht länger tragbar ist.

Es tut sich aber auch etwas: Am 22. Mai 2025 findet eine Bürgerversammlung statt, die das Thema auf die kommunalen Agenda setzt. Auch Initiativen wie das Gemeindefahrrad setzen positive Impulse. Doch das reicht nicht. Radverkehr darf nicht nur Symbolpolitik sein.

*Daniela Diestel, Gemeinderätin
Heinz Schuker, Gemeinderat*

UNSERE VORSCHLÄGE

Fahrradschutzstreifen – vor allem an Hauptstraßen wie der Tübinger Straße und an Steigungs-/Gefällstrecken.

Reduktion der Geschwindigkeit – in Bereichen mit Schulwegen ohne eigene Wegeführung.

Kennzeichnung und Ausweisung bestehender Wege als Radstrecken – vor allem für den Schulverkehr.

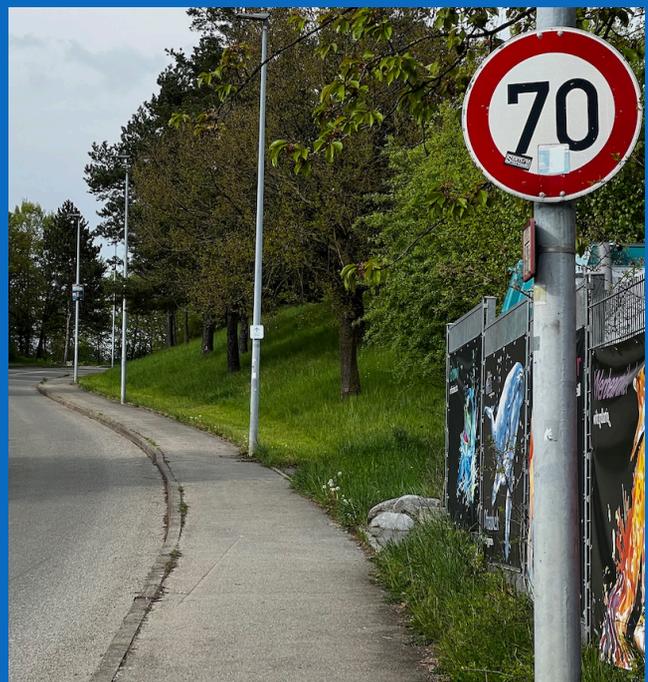
Absenkung von Bordsteinen an Übergängen – für mehr Sicherheit, auch für Menschen mit Handicap.

Querungshilfen und sichere Einmündungen – an stark frequentierten Kreuzungen.

Integration mit der Regionalstadtbahn – Förderung kombinierter Mobilitätsangebote.

Streichung von Parkplätzen – zugunsten von Radinfrastruktur, wo sicherheitsfördernd.

Überarbeitung der Schulwegeplanung – zum Beispiel Korrektur in der Schillerstraße.



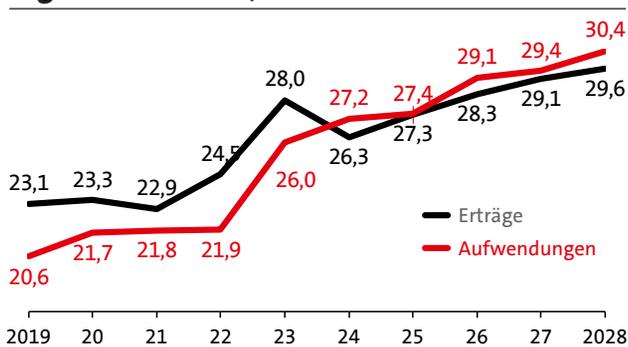
Die Finanzlage der Gemeinde ist angespannt. Die Haushaltsplanung sieht für die kommenden Jahre ein strukturelles Defizit vor, hinzu kommen große Investitionsvorhaben, die das Kreditvolumen der Gemeinde verdreifachen. Harte politische Debatten stehen uns bevor. Wir müssen sparen.



ANGESPANNTS FINANZSITUATION WO WIR SPAREN MÜSSEN

Seit Einführung der neuen Haushaltsrechnung Doppik konnte die Gemeinde Gomaringen im Ergebnishaushalt bis 2023 immer einen Überschuss ausweisen. Das vergangene Jahr wurde mit einem Fehlbetrag von rund 800.000 EUR geplant, dieses Jahr mit einer »roten Null«.

Ergebnishaushalt, in Mio. EURO



Doch die kommenden Jahre werden ungemütlich: Mit der Sanierung des Feuerwehrhauses und der Hublandsschule sowie einigen größeren Straßeninstandsetzungen kommen Großvorhaben auf die Gemeinde zu, die den Haushalt belasten werden und die Schulden von heute 2,7 Mio.

EUR im Kernhaushalt auf 10,1 Mio. EUR im Jahr 2028 steigen lassen. Die Eigenbetriebe für Wasser und Abwasser, für die die Gemeinde ein »Sondervermögen« außerhalb des Kernhaushalts führt, werden ihre Schulden von derzeit 13,8 Mio. EUR auf 21,8 Mio. EUR erhöhen. Maßgeblich sind hier der Bau von Regenüberlaufbecken sowie die Erneuerung der Hauptwasserleitung vom Horn. Eine Verdopplung der Schulden in den kommenden vier Jahren.

Hinzu kommen die Neubauten am Schulzentrum Höhnisch, die derzeit mit 57 Mio. EUR geplant sind, von denen Gomaringen fast die Hälfte, der nicht vom Land geförderten Kosten tragen werden muss. Mit weiteren 10-15 Mio. EUR ist also auch hier zu rechnen, davon rund 5 Mio. EUR bis 2028 für den Neubau der Gemeinschaftsschule. Die Kredite für die Eigenbetriebe werden über steigende Wasser- und Abwassergebühren direkt an die Bürger weitergegeben; doch die anderen Kredite belasten den Gemeindehaushalt mit jährlichen Zinszahlungen zwischen 400.000 bis 500.000 Euro ab dem Jahr 2028. Die hohen Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst, die gestiegenen Bau- und Energiekosten führen zusätzlich zu höheren Kosten im Haushalt und lassen indirekt auch die Kreisumlage steigen.

WIEDER OHNE TERMIN INS BÜRGERBÜRO HAUSHALTSANTRÄGE DER SPD IM GEMEINDERAT

Wir freuen uns, dass unsere Haushaltsanträge im Gemeinderat eine Mehrheit gefunden haben.

FUSS- UND RADWEG AM ZOB

Schülerinnen und Schüler des Karl-von-Frisch-Gymnasiums hatten uns auf den schlechten Zustand des Radwegs vom ZOB zur Kreuzung Hechingen/Hinterweiler Straße aufmerksam gemacht. Die Sanierung wurde vorgemerkt und wird aus dem laufenden Etat für Straßensanierung bezahlt.

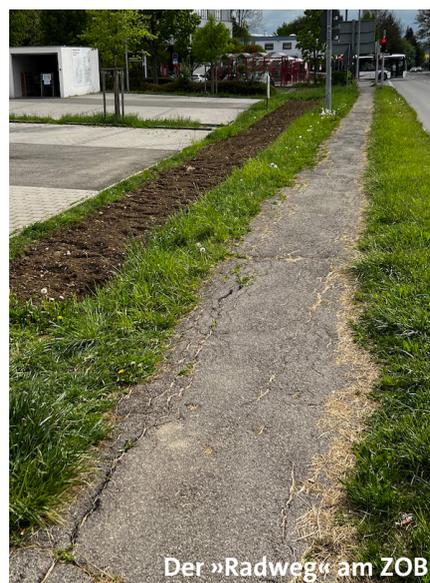
BÜRGERBÜRO

Seit diesem Jahr ist das Bürgerbüro wieder ohne vorherige Terminvereinbarung für die Gomaringer da. Auf Antrag der SPD beschloss der Ge-

meinderat diesen wichtigen Schritt hin zu mehr Bürgerfreundlichkeit. So können kleinere Anliegen nun schnell und unbürokratisch erledigt werden. Der von der Verwaltung dafür zunächst vorgesehene Stellenaufbau konnte mit guten Argumenten abgewendet werden.

JUGENDBETEILIGUNG

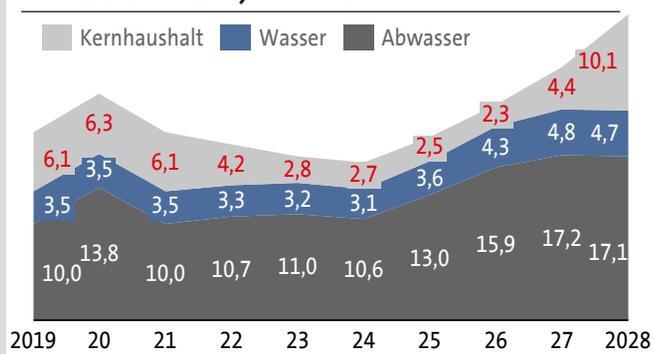
Wir sind überzeugt, dass wir die Beteiligung von Jugendlichen gerade jetzt, wo die Gesellschaft älter wird, stärken müssen. Der Vorschlag der SPD, einen Tag zur Jugendbeteiligung einzurichten, wurde vom Gemeinderat angenommen. Wir arbeiten weiter daran, dass das der Auftakt zur Gründung eines echten Jugendgemeinderats in Gomaringen wird. (mf)



Der »Radweg« am ZOB

Die Gemeinde hat weniger als ein Drittel ihrer Einnahmen (ca. 8 Mio. EUR) selbst unter Kontrolle. Im Wesentlichen handelt es sich hier um die Gewerbe- und Grundsteuer (4,5 und 1,3 Mio. EUR) sowie die Höhe der Gebühren für die Kinderbetreuung und andere Leistungen (1,6 Mio. EUR). Hier plant sie schon mit einer Ausweitung der Einnahmen bei der Gewerbesteuer (+ 3 Mio.), was in der aktuellen weltwirtschaftlichen Lage ambitioniert erscheint. Zudem steht Gomaringen bei den Einnahmen im Vergleich eher gut da: Bei der Gewerbesteuer je Einwohner befindet es sich in der Spitzengruppe der Gemeinden in der Umgebung, bei der Einkommensteuer immerhin im oberen Mittelfeld. – Es wird also darum gehen, in Zukunft auch vermehrt zu sparen.

Schuldenstand, in Mio. EURO



Das lenkt den Blick auf die Struktur der Ausgaben. Sie sind seit Einführung der Doppik in sogenannte Produktgruppen und Teilhaushalte gegliedert, die einen sehr guten Überblick ermöglichen, was mit dem Geld der Gemeinde geschieht. Die oben genannten Investitionen finden wir dort nur über die Abschreibungen über die Nutzungsdauer wieder, daher sind die Zahlen unterschiedlich. Analysiert man die Teilhaushalte der Gemeinde über die vergangenen fünf und die kommenden vier Jahre, so fallen einem zwei Dinge auf: Es steigen die vom Bund und vom Land an die Gemeinde übertragenen Aufgaben und die damit verbundenen Ausgaben: Die Aufwendungen für die Betreuung an Schulen sowie KiTas und Kindergärten haben sich seit 2019 um rund 60-70% erhöht und werden bis 2028 nochmals um 10-15% steigen. Das ist der erste große Block.

Doch es gibt einen weiteren Block: Im Teilhaushalt 1 fasst die Gemeinde alle Aufwendungen für die sogenannte »Innere Verwaltung« zusammen. Das sind Dinge, die sie für ihre Selbstorganisation benötigt: die Finanzabteilung, die Personalabteilung, das Gebäudemanagement, die IT-Kosten, die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit, etc. (Hier sind nicht die Kosten für Standesamt oder Einwohnermeldeamt, nicht für die Gemeindepolizei oder die Feuerwehr enthalten. Diese finden sich im Teilhaushalt 2.) Jener Teilhaushalt 1 wächst ebenfalls seit 2019 überproportional stark. Während die Gesamtausgaben der Gemeinde um 33% gestiegen sind, hat der Umfang der »Inneren Verwaltung« um 55% zugenommen, von 3,6 auf 5,6 Mio. Euro. 8,9 Vollzeitstellen wurden hier aufgebaut.

Man kann von außen nicht die Abläufe in der Gemeinde beurteilen. Aber man kann die Zahlen der Gemeinde Gomaringen mit anderen Gemeinden vergleichen. Es wird immer Unsicherheiten geben, aber zwei Maßstäbe zum Vergleich bieten sich an: Die Verwaltungskosten als Anteil

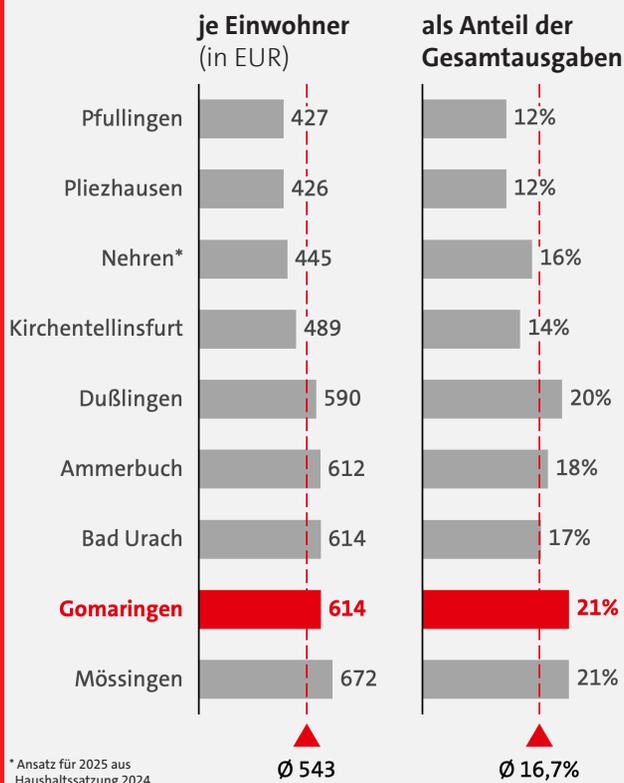
an den Gesamtkosten und die Verwaltungskosten je Einwohner. Die erste Zahl setzt die Ausgaben für Verwaltung und Steuerung ins Verhältnis zu den Ausgaben, die die Gemeinde für ihre Bürger tätigt. Die zweite Zahl bezieht die Verwaltungskosten auf die Menschen, für die die Gemeinde Dienstleistungen erbringt. Bei beiden Kennzahlen hat Gomaringen Verbesserungspotenzial im Vergleich mit den Städten und Gemeinden im Umland: Gomaringen wendet 21% seiner Gesamtausgaben für Verwaltung auf, nur Mössingen gibt ähnlich viel aus. Gemeinden wie Pfullingen oder Pliezhausen liegen bei 12%.

Bei den Verwaltungskosten je Einwohner sieht es nicht besser aus: 614 Euro kostet jeden Gomaringer seine innere Verwaltung pro Jahr. Damit gibt Gomaringen am zweitmeisten je Einwohner aus; auch hier sind Pfullingen und Pliezhausen unter den Besten. Es gibt bei solchen Ausgaben sicherlich einen Größenvorteil: Es gibt gewisse Fixkosten, die nicht mehr werden, nur weil die Gemeinde mehr Einwohner hat. Daher lohnt sich auch ein Vergleich mit kleineren Gemeinden wie Dußlingen oder Kirchentellinsfurt, denn auch diese sind in der inneren Verwaltung günstiger aufgestellt. Würde Gomaringen nur auf das Durchschnittsniveau der Vergleichsgruppe kommen (544 Euro je EW oder 17%), so ließen sich 650.000 bis 1 Mio. EUR pro Jahr sparen. Das sollte machbar sein, denn im Jahr 2019 betrug das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den Gesamtkosten auch in Gomaringen nur rund 18%. Ein solches Projekt wäre den Schweiß der Edlen wert und angesichts der absehbaren Haushaltsentwicklung dringend geboten.

Carsten Lotz, Vorsitzender SPD-Ortsverein

GOMARINGEN IM VERGLEICH

VERWALTUNGSKOSTEN 2025 (Teilhaushalt 1)

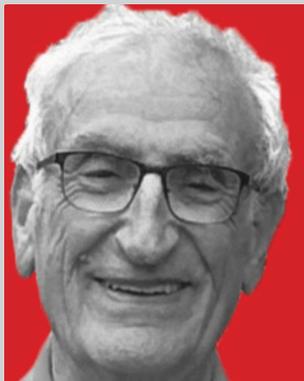


REGIONALSTADTBAHN

AB 2032: NÄCHSTER HALT, GOMARINGEN

Das Gesamtprojekt soll insgesamt ein 200 km langes modernes elektrifiziertes Streckennetz umfassen. Durch 55 neue Haltepunkte und 38 km reaktiver/neugebauter Strecken wächst die Region zusammen. Jetzt wird es auch für Gomaringen konkret.

Die Vorplanungen Engstingen und Pfullingen sollen 2025 abgeschlossen sein. In Reutlingen, Betzingen und Ohmenhausen soll die Vorplanung in 2025 abgeschlossen und dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden.



Die Vorplanung in 2025 abgeschlossen und dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden.

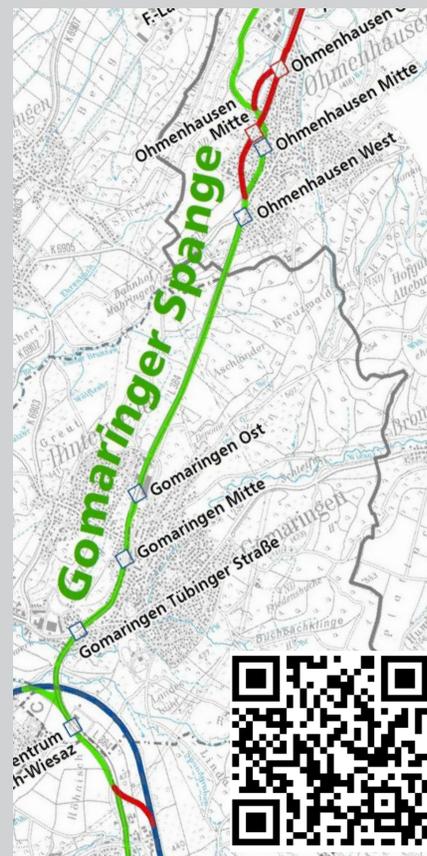
In Gomaringen wurde die Vorplanung vorbereitet, die Streckenführung ist auf der L 384 vorgesehen..

In Nehren und Mössingen laufen auch die Vorplanungen; Mössingen braucht ein weiteres Gleis, die Details müssen noch in den Räten beraten werden.

Im Juni 2020 wurde bereits die Fahrzeugbeschaffung gemeinsam mit dem Land ausgeschrieben. Die ersten barrierefreien Fahrzeuge werden Ende 2027 ausgeliefert.

Der Geschäftsführer Prof. Tobias Beck vom Zweckverband hat aktuell auf die konkrete Frage »wann ist nach Ihren Erfahrungen zu erwarten, wann gebaut werden kann und ab wann wir mit der Regionalstadtbahn in Gomaringen fahren können« geantwortet, dass dies im Jahr 2032 plus / minus 1 Jahr geschieht.

Willi Kemmler



EIN JAHR IM GEMEINDERAT

HEINZ SCHUKER IM GESPRÄCH

Was sind Deine Schwerpunkte in der Gemeinderatsarbeit?

Meine Schwerpunkte sind immer noch die zukunftsgerichtete Mobilität, der Ausbau und die Nutzung regenerativer Energien und der Haushalt. Mein wichtigster Ausschuss ist der Finanz- und Verwaltungsausschuss (VFA). Wie im Bau- und Umweltausschuss (BuA) werden hier Tagesordnungspunkte der kommenden Gemeinderatsitzungen vorberaten. Ich bin noch in weiteren Ausschüssen, wie z.B. im Abwasserverband Steinlach-Wiesaz und im Beirat Senioren. Diese tagen aber teilweise nur ein oder zwei Mal im Jahr.

Welche Erwartungen hattest Du an die Arbeit im Gemeinderat vor Deiner Wahl?

Meine Erwartungen waren, die Gemeinde bei Zukunftsaufgaben mit den notwendigen Entscheidungen zu unterstützen. Das Voranbringen der Gemeinde bei Mobilität und dem Ausbau der regenerativen Energien ist mir wichtig.

Welche der Erwartungen haben sich erfüllt, welche nicht?

Schnell kommt die Realität auf einen neuen Gemeinderat zu. Es geht zwar immer um Zukünftiges, aber nicht immer um die Zukunft. Viele Themen betreffen alltägliche Aufgaben der Verwaltung. Die Entscheidungen sind jedoch wichtig für das Gemeindeleben und die Arbeit der Verwaltung. Natürlich gab und gibt es viele wichtige Zukunftsentscheidungen, wie z.B. zum Feuerwehrhaus, der Windkraft

und aktuell zur Weiterführung unserer Schlossschule. Oft dauert die Umsetzung von Zielen durch politische Vorgaben oder komplizierte Prozesse sehr lange.

Von welchen Aufgaben, die Du jetzt hast, wurdest Du überrascht? Woran hättest Du im Vorfeld nicht gedacht?

Obwohl durch den SPD Ortsverein für die Aufgaben eines Gemeinderats gut vorbereitet, haben mich die vielen Termine außerhalb der Fraktions- und Gemeinderatssitzungen etwas überrascht. Es wird von Dritten sehr darauf geachtet, dass solche Termine auch wahrgenommen werden, so mein Eindruck. Überraschend war für mich, wie viele unterschiedliche Themenfelder es in der Gemeinde gibt.

Wenn Du drei politische Ziele für Deine Arbeit in dieser Legislaturperiode nennen solltest, welche wären das?

Gerne würde ich erreichen, dass es im innerörtlichen Verkehr zu mehr Entlastung kommt, indem der überörtliche Verkehr auf die Durchgangsstraßen verlagert wird. Dazu gehört auch die Förderung und Ausweitung des ÖPNV mit der Regionalstadtbahn. Weitere Ziele liegen zusammen mit meiner Fraktion im Sozialbereich und betreffen u.a. die ärztliche Versorgung und das Schulsystem.



SCHULEN MIT ZUKUNFT

HERAUSFORDERNDE ZEITEN

Baden-Württemberg schafft zum Schuljahr 2029/30 den Werkreal-schulabschluss ab. Die Entscheidung der grün-schwarzen Landesregierung führt in Gomaringen zu der Frage, wie es mit unserer Werkrealschule und den beiden Grundschulstandorten weitergeht.

Während das staatliche Schulamt unserer Gemeinde für die Fortführung einer reinen Hauptschule keine Garantie gibt, und den Fortbestand an die jährlich zu erreichenden Anmeldezahlen koppelt, halten wir es – auch in Abstimmung mit der Schulleitung – für notwendig, an dieser Schulform für unsere Schülerschaft festzuhalten.

bau der Außenstelle in Hinterweiler zunächst einmal pausiert. Doch Planungskosten von 371.000 EUR sind schon aufgelaufen. Das Land wird sie wohl nicht übernehmen.

Für die SPD-Fraktion stehen bei dieser Ausgangssituation zwei Punkte fest: (1) Wir wollen an beiden Grundschulstandorten und damit auch an der Außenstelle in Hinterweiler festhalten. (2) In Gomaringen soll es, solange es die Anmeldezahlen zulassen, weiter eine gut ausgestattete Hauptschule geben.

Doch die Sanierung der bestehenden Schulräume am Hubland und an der



die beste und wirtschaftlichste Lösung zu finden.

Nach der Sommerpause steht die Entscheidung über das gesamte Thema Schulstandort Gomaringen an.

ENTWICKLUNGEN AM HÖHNISCH

Am 4. April 2025 fand der Spatenstich für den ersten bereits beschlossenen Bauabschnitt, dem Anbau der Gemeinschaftsschule, im Wert von 18 Mio. EUR statt. Ziel ist es, dass der Bau zum Schuljahr 2026/27 fertiggestellt sein soll.

Wie es mit den beiden anderen Bauabschnitten, dem Neubau des Fachraumtrakts des Gymnasiums und dem Mensaneubau weitergeht, soll in der Sitzung des Gemeindeverwaltungsverbands am 6. Mai 2025 entschieden werden.

Trotz der Gesamtkosten von 57 Mio. EUR muss für die Zukunftsfähigkeit des Schulzentrums die zeitnahe Umsetzung aller Bauabschnitte forciert werden.

Doch vor dem Hintergrund der großen Kostensteigerung der letzten Jahre bei diesem Projekt von 19 Mio. auf 57 Mio. steht für uns fest, dass sich für die künftigen Bauabschnitte zumindest die Honorare der Architekten und Planer in Zukunft nicht mehr prozentual an den Kosten des Projekts orientieren dürfen, sondern zu Gunsten der Gemeinden frei verhandelt werden müssen.

*Maximilian Föll,
Vorsitzender SPD-Fraktion*



Wir haben auf Landesebene viele Schulreformen erlebt; und vermutlich ist diese nicht die letzte. Doch auf kommunaler Ebene bedeutet die Schaffung von Schulraum eine langfristige Verpflichtung, verbunden mit erheblichen finanziellen Belastungen für Jahrzehnte.

UNTERBRECHUNG DER SANIERUNG

Der Gemeinderat war sich einig: Schulraum zu bauen, obwohl er möglicherweise am Schluss leer steht und Fördergelder zurückbezahlt werden müssen, macht keinen Sinn. Darum wurde der geplante zweizügige Aus-

Schlossschule wird nicht ausreichen, um den Bedarf an Schul- und Ganztagesbetriebsräumen zu decken.

Abhilfe könnte hier unserer Meinung nach ein Zweckbau unterhalb der Schlossschule auf kommunaler Fläche schaffen; diese Räumlichkeiten könnten im Fall eines zukünftigen Leerstands auch für einen neuen Kindergarten umgenutzt werden. Aber auch den Vorschlag der Verwaltung, Schulräume im neu geplanten Volksbankareal an der Bahnhofstraße unterzubringen, gilt es in Betracht zu ziehen, um am Schluss für die Schule

Impressum

Auflage: 4.000 – Verteilung an alle Gomaringer Haushalte, Online-Version auf der Homepage der SPD Gomaringen

Redaktion: Maximilian Föll, Willi Kemmler, Carsten Lotz, Torsten Maurer

Kontakt: spd-gomaringen@gmx.de
<https://spd-gomaringen.de>

»MEHR DEMOKRATIE WAGEN«

50 JAHRE SPD-FRAKTION IM GEMEINDERAT GOMARINGEN

Willy Brandt stellte seine erste Kanzlerschaft im Jahr 1969 unter das Motto: »Wir wollen mehr Demokratie wagen!« – Der SPD-Ortsverein hatte sich nach dem Krieg schon 1964 wieder neu gegründet gehabt; doch die Kommunalpolitik wurde von bekannten Einzelpersonen bestimmt. Das Wahlrecht war ein reines Mehrheitswahlrecht ohne Listenbildung. Der Gemeinderat war ein Gremium mit wenig politischem Profil.



Erst als bei den Kommunalwahlen in Baden-Württemberg das Verhältniswahlrecht eingeführt wurde, hatten Listen und auch Parteien eine Chance, auf die Kommunalpolitik Einfluss zu nehmen.

Die SPD stellte eine Wahlliste auf und konnte mit rund 30% der Stimmen sieben Gemeinderäte stellen. Von Beginn an nutzte die Fraktion die Dyna-



Wir laden ein zum Jubiläumsfest am 11. Mai von 14-17 Uhr im Schlosshof

Bilder und Dokumente aus fünf Jahrzehnten

Gespräche mit Zeitzeugen und aktuellen Mandatsträgern

Kuchen, Kaffee und kalte Getränke

mik, als Gruppe auftreten zu können, für eine aktive Gestaltung des Gomaringer Gemeindelebens.

Sie wehrte sich erfolgreich gegen eine Müllverwertungsanlage an der Gemarkungsgrenze zu Nehren und einen autobahnähnlichen Ausbau der Straße von Dußlingen über Ohmenhausen nach Reutlingen.

Sie kümmerte sich aktiv um die Ansiedelung der Werkstätten für Behinderte, den Ausbau der Schulen, die Planung und den Bau des Stadions sowie auch den Kauf und die Renovierung des Schlosses. Ohne die SPD-Fraktion sähe Gomaringen heute anders aus. Und wenn wir ab 2032 mit der Regionalstadtbahn nach Reutlingen und Tübingen fahren, dann steht auch an deren Anfang eine Machbarkeitsstudie, die maßgeblich von der SPD mit initiiert wurde.

Die SPD war aber immer auch ein Ort des solidarischen Zusammenhalts und gemeinsamen Feierns: Sommerfeste am Buchbach, eine eige-



ne Fußballmannschaft und Ausflüge zu anderen Ortsvereinen standen auf dem Programm.

Und die Gomaringer SPD zog die Prominenz aus Bund und Land an. Erhard Eppler stellte seine Perspektive auf eine ökologische und soziale Gesellschaft vor. Hans-Jochen Vogel, Gerhard Schröder und Lars Klingbeil waren zum Wahlkampf hier. Die Genossen gaben sich die Klinke in die Hand.